

Karl-Jürgen Klothmann

**Genealogische Dokumente
(neue Folge ab 2019)**

**Die genealogische
Beziehung zwischen
den Familien
Klothmann und Bolfras
und
die Bedeutung
der N.N. Bolfras
verh. Pfeil**

Hamburg, im
Dezember 2023

Die genealogische Beziehung zwischen den Familien Klothmann und Bolfras und die Bedeutung von N.N. Bolfras

Die Tatsache und die Art unserer verwandtschaftlichen Beziehung zur frühneuzeitlichen Familie Bolfras aus Frankfurt/Oder ist ganz entscheidend davon abhängig, ob eine Frau, die in der Literatur mit N.(N.) Bolfras – der Vorname ist unbekannt – bezeichnet wird und Ehefrau des Vorfahren Ludwig Pfeil geworden sein soll, die Tochter oder die Enkelin des Martin (I.) Bolfras war. Wenn sie seine Enkelin gewesen sein sollte, so käme nur Martins Sohn Georg Heinrich Bolfras als Vater in Betracht. Diesen Fragen soll in den folgenden Ausführungen nachgegangen werden. Um gleich anfangs einer möglichen Illusion zu begegnen: wir werden nichts unumstößlich beweisen können!

Die Ausgangslage

1.) Die wichtigste Quelle zu diesem Thema stellt der 1947 erschienene Aufsatz Wilhelm Schrader-Rottmers^{*)} dar. Ihm zufolge war „N. Bolfraß, * Frankfurt an der Oder...† Magdeburg..., T(ochter) d. Georg *Ernst* [sic!] B., Dr. jur., Stadtsyndicus zu Magdeburg (?)”^{77a} (s. Kopie des Aufsatzes im Anhang). Sie soll „vor 1580“ den Advokaten Ludwig Pfeil geheiratet haben.

Worauf genau sich das Fragezeichen vor der Fußnote bezieht kann nur vermutet werden. Die Fußnote 77 enthält den Hinweis auf eine Leichenpredigt auf den Bürgermeister zu Frankfurt/Oder Adam Bolfras (*16.03.1543 – † 15.06.1596), teilt jedoch Näheres zu N. Bolfras nicht mit.

2.) Obige Daten auch in Familiendatenbank Magdeburg mit Bezug auf o.a. Quelle,
3.) und bei Rudolf Grunow in Zieringer Nachrichten Nr. 45/1965 Anhang^{**)} :

→ 4. (?) Ludwig Pfeil, * , † vor 1638.
Immatr. Frankfurt an der Oder 1573 Hat in Magdeburg Große Marktstraße Nr 8 1631 gewohnt
Nach ihm 1638 in demselben Hause (lt. Einquartierungsrolle) Dr. Georg Heinrich B o l f r a s Erben.
oo mit Schwetser (?) des Dr. Bolfras (?). Siehe III 1

Grunow nennt Georg *Heinrich* Bolfras, von einem „Georg *Ernst*“ ist nicht die Rede, obwohl er sich auf Schrader-Rottmers Manuskript von 1947 bezieht. Offenbar geht er von einem Schreibfehler aus. Abweichend von Schrader-Rottmers, N. = Tochter, stellt Grunow die Frage in den Raum, ob es sich bei Pfeils Ehefrau um die Schwester des Dr. Bolfras gehandelt hat. Er scheint Gründe für diese Annahme gesehen zu haben; dazu später.

Soweit ich erkennen kann, gibt es nur diese eine Quelle, nämlich Schrader-Rottmers, die von einer Verbindung Pfeil/Bolfras berichtet und mit dieser bzw. von ihr abgeleitet anschließend eine Reihe von Kopisten. Die Magdeburger Familiendatenbank erwähnt zwar mit N.N. Bolfras die Tochter eines Georg *Ernst* B. Dr. jur. Stadtsyndicus und bezieht sich auf Schrader-Rottmers. Unter der Rubrik „Eltern“ schweigt sie sich dann aber aus.

*) Wilhelm Schrader-Rottmers: „Geschichte und Stammfolge des Geschlechts von Syborg (-burg) in Magdeburg und verwandter Familien. Überarbeitet und veröffentlicht von Clemens Steinbicker“; in: Archiv für Sippenforschung (1989), S. 1-66 (s. Anhang), hier S. 51; hier zitiert im Aufsatz von Ulrich Zigan „Die Frankfurter Familie Bolfras im 16. Jahrhundert“, Zeitschrift für Mitteldeutsche Familiengeschichte, Heft 2021, Seite 29, Fußnote 68.

**) Grunow bezieht sich auf folgende Quelle im Familienarchiv ZMA:

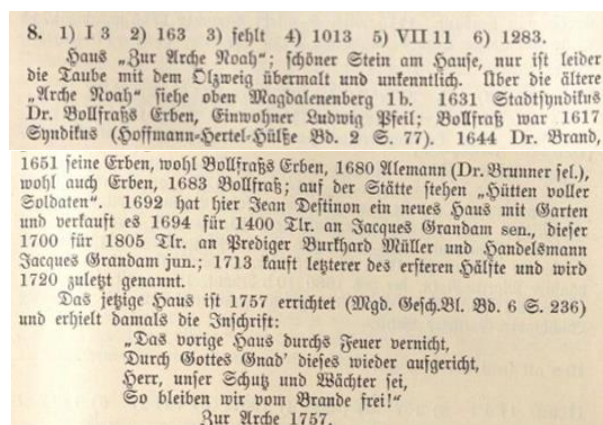
5 Dr Schrader - Rottmers, *Geschichte des Geschlechts von Syborg * . Manuskript 1947 (Archiv B 28)

Ich weiß nicht, auf welche Quelle Grunow sich mit Blick auf das behauptete Todesjahr Pfeils, „vor 1638“, bezieht, während die genannte Familiendatenbank „nach 1638“ mitteilt, wenn doch beide aus der Quelle Schrader-Rottmers schöpfen

Im Folgenden gehe ich trotz bestehender Ungewißheit als Prämisse davon aus, daß Schrader-Rottmers und Grunows Mitteilung grundsätzlich zutrifft, vor allem was die Tatsache einer Eheschließung Ludwig Pfeils mit einer Bolfras betrifft. Bewiesen ist das nicht; ich werde aber versuchen Indizien zu benennen. Zu diesem Zwecke werde ich die Leichenpredigt für Adam Bolfras, den Onkel der N.N., beschaffen und einsehen, obwohl ich weitere Erkenntnisse wohl nicht erwarten darf.

Offensichtlich unrichtig an der Schrader-Rottmers-Mitteilung ist, daß ein Georg *Ernst* Bolfras Stadtsyndicus in Magdeburg gewesen sein soll. Ein solcher ist unbekannt und mir auch in keinem anderen Dokument der Bolfras-Genealogie, z.B. in Universitätsmatrikeln, Gratulations- /Leichentexten oder wissenschaftlichen Publikationen der damaligen Zeit begegnet. Das scheint auch Grunow so beurteilt zu haben. Zutreffend ist vielmehr, daß Georg *Heinrich* Bolfraß von (mindestens) 1616 bis zu seinem Tode 1621 dieses Amt in Magdeburg ausübte.

4.) Quelle: Häuserbuch Magdeburg 1631-1720, Große Marktstraße 8; Verlag: Magdeburg, 1931, S. 302f.



1631 wohnten in diesem Haus die Erben des Stadtsyndicus Dr. (Georg Heinrich) Bolfraß, nämlich Ludwig Pfeil (und Familie).

Tatsachen und Bewertungen

Die Lebensdaten der um jene Zeit einschlägigen Protagonisten lauten:

- Martin (I.) Bolfras, Vater von Georg Heinrich (und N.N.?), *1527/28 – † 19.01.1585 Güstrow
- Georg Heinrich Bolfras *um 1562; (gesichert) 1616-1621 Stadtsyndicus in Magdeburg † 16.10.1621 Magdeburg, verheiratet mit Elisabeth Brandes, *unbekannt - † zwischen 1621 und 1631
- Ludwig Pfeil *um 1550 (1555) † vor(?) 1638, verheiratet vor (?) 1580 mit N.N. Bolfras, * vermutlich um 1560 - † unbekannt. Ludwig Pfeil wurde am 23.04.1573, am St.-Georgs-Tag, an der Universität Frankfurt/Oder immatrikuliert^{***}). Er studierte Rechtswissenschaften. Wenn ich ein normales Immatrikulationsalter von 18 Jahren unterstelle, so wurde er 1555 geboren.

fol. 219		1573.	
15	Rectoratus doctoris Erdtmanni Copernici, anno 1573, a die Georgii. ^b		
	Eckartus Lipman, I. U. doctor, non iuravit	1 thal.	
	magister Petrus Thymius Walterhusanus	6	
20	magister Antonius Ichse- lius Gothanus	6	
	magister Laurentius Hertz- bergius, pastoris eccle- siae Coloniensis ad		
25	Spream filius	6	
	5. Augustinus a Lidlaw Sigismundus Scalsky a Dubu		
	Daniel Scalsky a Dubu, puer non iuravit	1½ thal.	
30	Caspar Copisius Vratsla-		
	Adam von Reybenitz Sile- sius	} 21	15
	Wentzeslaus a Zedlitz Si- lesius		
	15. Zacharias Kogge Brande- burgensis	0	20
	Johannes Egelerus Strel- ensis	0	
	Martinus Lampertus Sten- daliensis	6	
	Gabriel Daberkow Rupin- ensis	2	25
	Ludovicus Pfeyll Magde- burgensis	6 sgr. 9 d.	
	20. Johannes Damess	0	
	Michael Rungius Lichensis	6	30

„unter dem Rektorat des Erdtmann Copernicus, im Jahre 1573 am St.-Georgs-Tag“ in Frankfurt/Oder ***)

- Es ist zwar nicht zu beweisen, aber gut vorstellbar, daß der Magdeburger Ludwig Pfeil bereits in seiner Frankfurter Zeit im relativ kleinen Kreis der dortigen prominenten Juristenkollegen und des Stadtpatriziats in Kontakt u.a. mit der Familie Martin (I.) Bolfras' und deren damaligen Kindern trat. Die Magdeburger Pfeils, namentlich Ludwigs Vater Dr. iur. utr. Franz (I.) Pfeil, der seinerzeit wohl noch lebende ausgewiesene Rechtsgelehrte und Autor entsprechender Traktate, dürfte wohlbekannt gewesen sein. Letzterer amtierte ab 1552 als Syndicus des Altstadt Magdeburg [sic!] und um 1569 als Mitglied des Erzbischöflich Magdeburgischen Schöppenstuhls zu Halle. Ludwig Pfeil gehörte der Alterskohorte der Kinder Martin (I.) Bolfras an, zu denen Georg Heinrich (und wohl auch N.N. s.u.) zählten. Die Söhne wurden in den Jahren von 1575 bis 1580 immatrikuliert und studierten Ius, wenn auch nicht in Frankfurt, sondern in Rostock.
- Ein formales Doktorat ist nicht nachweisbar; Ludwig scheint als Licentiat abgegangen zu sein. In Magdeburg war er als Advokat tätig.
- Dr. iur. utr. Georg Heinrich Bolfras, geschätzt sieben Jahre jünger als der Anwalt Ludwig Pfeil, übernahm irgendwann zu Beginn des 17. Jahrhunderts, spätestens aber 1616 das Magdeburger Syndicatsamt. In jenem Jahr vertrat er seine Stadt in hansischen Verhandlungen mit den Niederländern ****).
- Zweifellos kannten die beiden Juristen einander. Georg Heinrich starb 1621 in Magdeburg, und zu seiner Bestattung dortselbst wurde für seine Witwe eine Trostschrift verfaßt. Sie ist insofern recht aufschlußreich, als sie uns wissen läßt, daß das Ehepaar eine „gantz sanfte und stille Ehe geführet“ habe, und der Autor überdies mehrfach hervorhebt, wie einsam, verlassen und schutzbedürftig Witwen im allgemeinen und damit wohl auch Georg Heinrichs Witwe seien. Niemand nehme sich ihrer Nöte an. Diese Mitteilung des Diakons (2. Pfarrer) an St. Ulrich zu Magdeburg, Joachim Ernesti, die Grunow vermutlich auch kannte, ist kaum anders zu verstehen als vor dem realen Hintergrund der Ehe Bolfras/Brandes.

***) Quelle: digitale-bibliothek-mv.de, Friedlaender et al. Aeltere Universitäts-Matrikeln, Leipzig 1887, S. 219

****) Bolfras war braunschweigischer Gesandter in den Verhandlungen der hansischen Städte mit den Niederländern, die Ende Mai 1616 in Den Haag stattfanden. Quelle: Aufsatz von Hermann Queckenstedt über den Verhandlungsführer Johannes Domann, in „Hansischen Geschichtsblätter“ 1993, S. 80:

Diese Mitteilung wäre überdies sinnlos, ja falsch, wären 1621 Kinder, namentlich eine in Magdeburg wohnende Tochter N.N., vorhanden gewesen. Von Kindern ist an keiner Stelle der Trostschrift die Rede. Es ist aber auch von sonstigen Verwandten, wie einer Schwester des Verstorbenen, nichts zu lesen.

- Ich halte es für sehr unwahrscheinlich, daß Ludwig Pfeil (* 1555) mit einer uns unbekannten Tochter Georg Heinrichs (* 1562), die wohl um 1590 hätte geboren sein müssen, verheiratet war. Plausibler ist es da schon, von einer Schwester auszugehen. Das wird sich auch Grunow 1964 gedacht haben. Für Ludwig und seine Frau ist ein konkreter Wohnsitz in Magdeburg nicht nachweisbar: das Häuserbuch berichtet über die Gebäude und deren Nutzer (erst) vom Jahre 1631 an.
- Die Bolfras', Georg Heinrich und Elisabeth, werden vermutlich bereits 1621 in dem Hause Große Marktstraße 8 gewohnt haben, da der Ehemann wie erwähnt schon seit mindestens 1616 Stadtsyndicus war. Für die Pfeils wissen wir dieses definitiv erst bezogen auf 1631. Da die Pfeils jedoch erwiesenermaßen zu den Erben des Dr. Bolfras zählten, ist anzunehmen, daß zwischen beiden, Bolfras und Pfeil, eine engere verwandtschaftliche Beziehung bestanden haben muß. Das Bindeglied dürfte N.N. Bolfras gewesen sein.

Zusammenfassung

Wie eingangs bemerkt hängt die Beantwortung der Frage nach unserer verwandtschaftlichen Beziehung zur frühneuzeitlichen Familie Bolfras aus Frankfurt/Oder ganz entscheidend davon ab, ob N.(N.) Bolfras tatsächlich die Ehefrau unseres Vorfahren Ludwig Pfeil aus Magdeburg war und in welchem Verwandtschaftsverhältnis sie zu Martin (I.) Bolfras gestanden hat (Tochter versus Enkelin).

Ludwig Pfeil und N.N. Bolfras haben in einer außergewöhnlich turbulenten und für Magdeburg und seine Bürger tragischen Zeit gelebt. Die Stadt, „des Herrgotts (lutherische) Kanzlei“ wurde 1631 von den kaiserlichen Truppen der katholischen Liga unter Johan T'Serclaes v. Tilly erobert und nahezu völlig zerstört. Etliche unserer Magdeburger Vorfahren kamen in den Massakern, den Bränden und Plünderungen um. Der im Keller eines Hauses vergrabene sog. Eiserne Kasten mit den Stiftungsdokumenten der Familie Ziering wurde beschädigt, die Dokumente selbst wiesen Brandspuren auf. Kirchenbücher und große Mengen anderer Dokumente wurden unwiederbringlich vernichtet. Das ist wohl einer der Gründe, warum Personendaten für Pfeil und N.N. Bolfras so gut wie nicht vorhanden sind: so mußte ich beispielsweise das Geburtsjahr Ludwigs aus dem vermuteten Alter bei seiner Immatrikulation (1573, angenommenes Alter 18 Jahre) erschließen. Es ergab sich damit das Jahr 1555. Schrader-Rottmers nahm noch „um 1550“ an, während Grunow gar kein Datum mitteilte. Für N.N. liegen uns keinerlei Daten vor; wir sind auf grobe Schätzungen angewiesen. Grunow versieht den einschlägigen Hinweis mit zwei Fragezeichen.

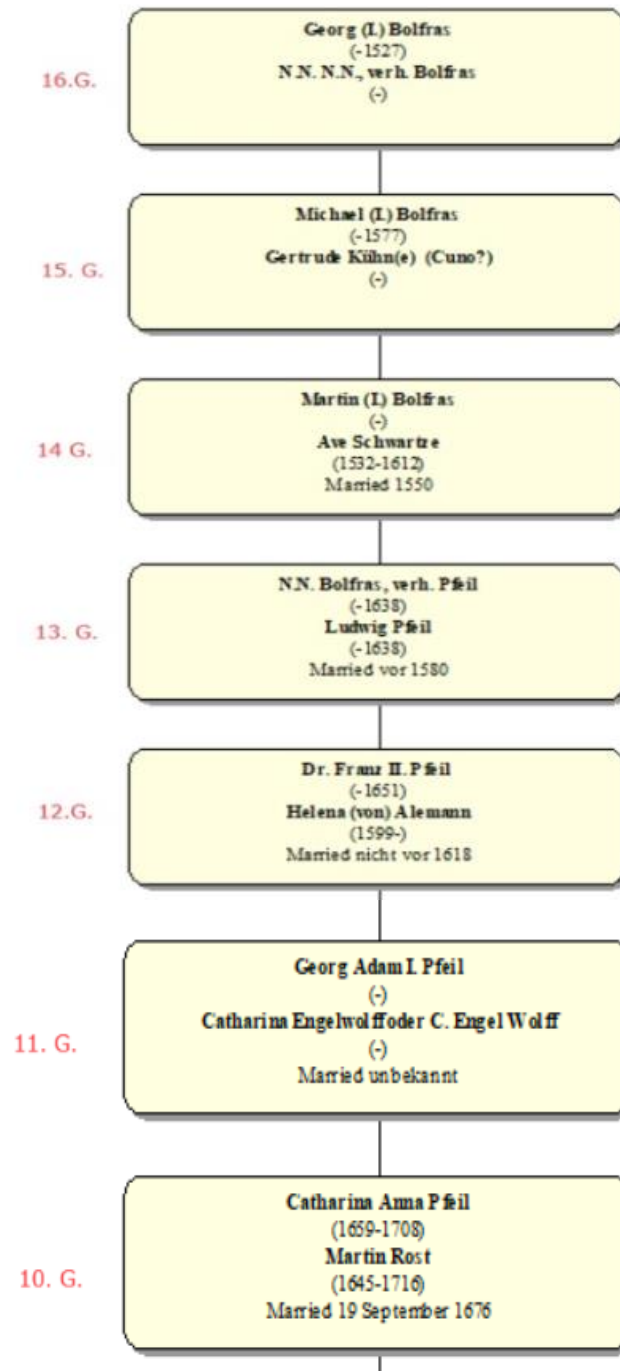
Die Genealogen mit und um Schrader-Rottmers (s. Anhang S.1), die sich mit der Genealogie der Magdeburger Familie von Syborg (-burg) und verwandter Familien beschäftigten, lassen keinerlei Zweifel an ihrer Seriosität und Professionalität aufkommen. Ich gehe daher davon aus, daß ihre Mitteilungen Ergebnisse gründlicher Recherchen sind. Und so kann die Existenz der N.N. und ihre Eigenschaft als Ehefrau Ludwigs kaum einfach gegriffen worden sein, sondern muß aus Urkunden, Notizen oder anderen Dokumenten hervorgehen, die nicht zitiert und mir bisher nicht zugänglich sind. Das bleibt unbefriedigend.

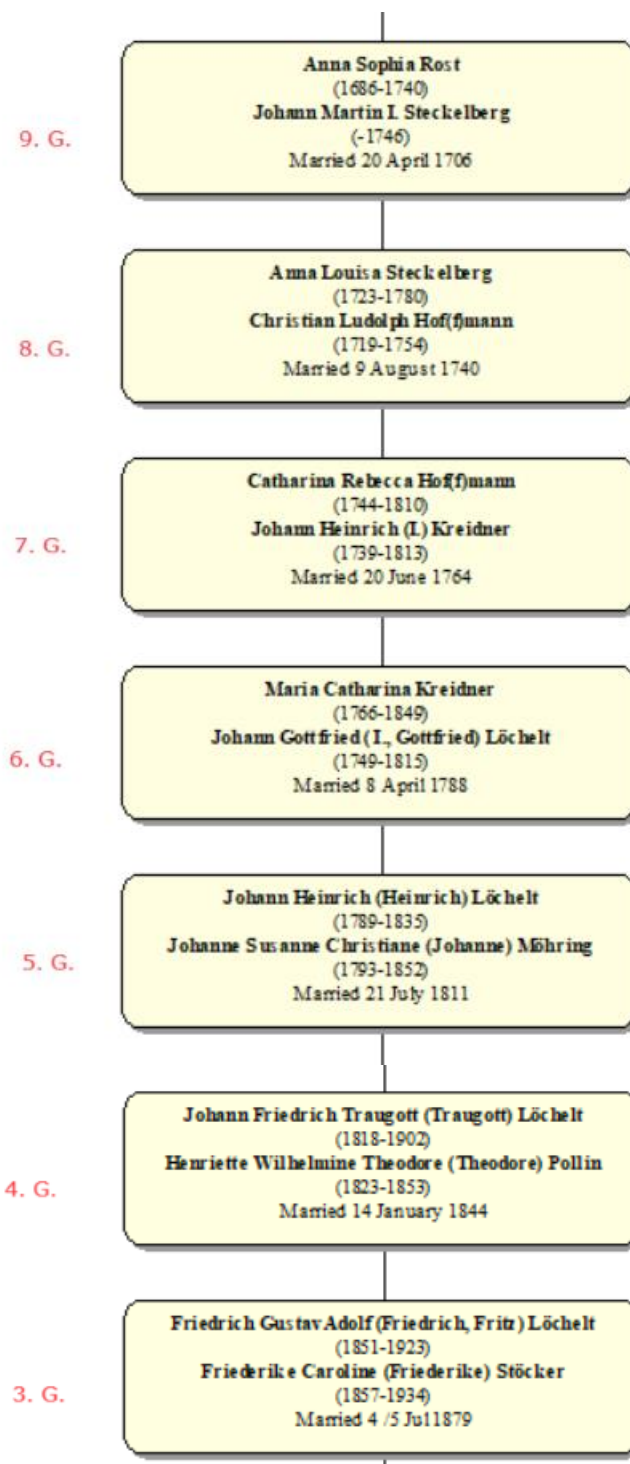
Indizien sprechen aber dafür, daß eine Tochter aus der Bolfras-Familie mit Pfeil verheiratet war. Pfeil als ehelicher Vormund seiner Ehefrau erlangte bis 1631 als Erbgut das Haus des Dr. Georg Heinrich Bolfras in der Großen Marktstraße 8 zu Magdeburg „Zur Arche Noah“. Letzterer war vermutlich kinderlos gestorben. Als er 1621 verschied, waren seine Eltern und vier seiner Geschwister nicht mehr am Leben. Auch Elisabeth Brandes, die Witwe Georg Heinrichs, dürfte im Jahrzehnt zwischen 1621 und 1631 das Zeitliche gesegnet haben, wird sie doch im Magdeburger Häuserbuch 1631 nicht als Bewohnerin des nunmehr ehemals Bolfrasschen Hauses genannt. Es bleibt danach nur eine Erbin nach, die ein –mutmaßlich verwandtschaftliches Bindeglied - zwischen Ludwig Pfeil und der Familie Bolfras darstellt: N.N.

Als Vater kommt jedenfalls Georg Heinrich (* um 1562) nicht in Betracht. Pfeil (* 1555) hat vermutlich eine Bolfras aus der Alterskohorte des Georg Heinrich geheiratet, und so spricht nach meiner Einschätzung einiges für die Überlegung, daß N.N. eine Schwester des Erblassers und Tochter der Eltern beider, Martin (I.) Bolfras und Ave Schwartze. Daß in deren Leichenrede († 27.11.1612) Ludwig Pfeil nicht genannt wird, kann mit zwei Gesichtspunkten zusammenhängen. Zum ersten war Ludwig nicht zum Dr. iur. promoviert worden, und in der Leichenrede werden nur die Doktoren in Ave Schwartzes Nachkommenschaft aufgezählt. Möglich ist aber auch, daß Ludwig und N.N. seinerzeit noch nicht verheiratet waren und ihre Bekanntschaft erst begann, als Georg Heinrich um 1616 sein Magdeburger Amt antrat. Das muß einstweilen und vielleicht auch dauerhaft ungeklärt bleiben.

Scripsi

Die verwandtschaftliche Beziehung zwischen den Familien Klothmann und Bolfras





2. G.

Emma Johanne (Emma) Löchelt
(-1976)
Emil Gustav (Emil) Kiesenberg
(1884-1943)
Married 1 August 1914

1. G.

Irmgard Marie Kiesenberg
(1917-2007)
Friedrich Wilhelm (Friedhelm) Klothmann
(1914-1982)
Married 7 May 1941

Karl-Jürgen Wilhelm Emil (Jürgen) Klothmann
(1943-)

Anhang: Der Aufsatz von Dr. jur. Wilhelm Schrader-Rottmers
(Auszug)

Archiv
für Sippenforschung
mit
**Praktischer
Forschungshilfe**

55. und 56. Jahrgang 1989–1990



VERLAG C. A. STARKE · LIMBURG AN DER LAHN

Wilhelm Schrader-Rottmers, „Geschichte und Stammfolge des Geschlechts von Syborg (-burg) in Magdeburg und verwandter Familien“, überarbeitet und veröffentlicht von Clemens Steinbicker, in Archiv für Familienforschung, Heft 113, März 1989

Archiv für Sippenforschung

Heft 113

55. Jahrgang

März 1989

Geschichte und Stammfolge des Geschlechts von Syborg (-burg) in Magdeburg und verwandter Familien

Von Wilhelm Schrader-Rottmers (†); überarbeitet und veröffentlicht von
Clemens Steinbicker, Prinz-Eugen-Straße 16 a, 4400 Münster in Westfalen

1. Vorwort vom März 1947 in Hamburg

Die Aufzeichnung der Schicksale der Magdeburger Familie von Syborg (-burg) ist besonders wertvoll, da diese Familie in der Geschichte Magdeburgs eine große Rolle gespielt hat, zu großem Ansehen gelangt und durch ihre Versippung mit zahlreichen Magdeburger Patrizierfamilien in enge Verflechtung zur Magdeburger Familiengeschichte getreten ist.

Da es bisher an Veröffentlichungen über die Magdeburger von Syborg gefehlt hat, haben sich eine Reihe von Sippenforschern seit längerer Zeit der Erforschung der Familiengeschichte gewidmet, insbesondere

- 1) Landgerichtsdirektor Dr. jur. Ascan Lutteroth in Hamburg (1947: Isestraße 123 I), in dessen Familienarchiv sich viele Angaben finden;
- 2) Oberregierungsrat Arthur Schrader-Rottmers (1947: Hohnebostel bei Gifhorn) hat sich seit 1903 als direkter Nachkomme und sein Neffe
- 3) Dr. jur. Wilhelm Schrader-Rottmers (1947: Hamburg, 1965: Stade, Pommernstr. 15) seit 1929 sich mit den von Syborg befaßt. Zahlreiches gesammeltes Material ging 1945 mit dem Sippenarchiv verloren;
- 4) Frau Idel Dunz geb. Schmidt (1947: Bad Dürkheim, 1962: Mannheim, Elisabethstraße 3) hat sich mit der Erforschung der Linie „Zum weißen Hahn“ befaßt und sich mit den anderen Forschern ausgetauscht;
- 5) Pastor Hans Richter (1941: Halle/Saale, 1949: Wettin/Saalkr., Burghof 91) hat sich als von Syborg-Nachkomme ebenfalls mit der Geschichte der Familie befaßt;
- 6) Dr. med. Theodor Bauer (1941: Berlin W, 1951: Freiburg i. Br., Sedanstr. 28) hat erstmals eine Stammfolge schriftlich niedergelegt, die Grundlage auch dieser Arbeit war.

Diese Ausarbeitung konnte nur in sechs Exemplaren hergestellt werden.

Hoffentlich ist es später einmal möglich nach weiteren Ergänzungen von Forschern die Stammfolge im Druck zu veröffentlichen.

Dr. Wilhelm Schrader-Rottmers, Hamburg 20, Kellinghausenstr. 12, im März 1947.

Pfeil

- I Franz Pfeil, * Magdeburg (um 1510), † ebd. (um 1595), Dr. jur., 1545/52 Stadtsyndikus zu Hamburg, dann Magdeburg, erzbischöfl. Kanzler und Freund des Bischofs von Naumburg Nicolaus von Amsdorf;
 ∞ Halle 19. 11. 1537 Euphrosyna Milde, T. d. Eberhard M., Dr. jur., Rat des Grafen Joachim Ernst von Anhalt, Kanzler der Erzbischöfe Ernst und Albrecht von Brandenburg zu Magdeburg, Salzgraf in Halle.

Sohn:

- II Ludwig Pfeil, * ... (um 1550), † Magdeburg (nach 1638), stud. Frankfurt an der Oder 1573, Advokat zu Magdeburg, wohnt 1631 im Hause Große Marktstr. 8 „Zur Arche Noah“ (N I, 302);
 ∞ Magdeburg (vor 1580) N. Bolfraß, * Frankfurt an der Oder ..., † Magdeburg ..., T. d. Georg Ernst B., Dr. jur., Stadtsyndikus zu Magdeburg (?) ⁷⁷.

Sohn:

- III Franz Pfeil, * Magdeburg (um 1580), † ebd. (um 1651/52), Lic jur. (?), Advokat in Magdeburg, Besitzer der Häuser Große Münzstr. 2 und Georgenplatz 13 (N I, 319), sowie des Brauhauses Breiter Weg 84 (N I, 55), Erbsaß auf Rothensee, sein Besitz wird 1652 von seinen Gläubigern übernommen und veräußert;
 ∞ Magdeburg (um 1615) Helena (v.) A l e m a n n, * Magdeburg 16. 7. 1599, † ebd. 11. 3. 1670, T. v. Johann Martin (v.) A., Bürgermeister zu Magdeburg 1584/1617, 1602 Reichsadelsstand, u. d. Anna Moritz; sie verkauft 1661 die Stätte Gr. Münzstr. 2 gegen Wohnrecht in einer Stube des Neubaus (!).

Sohn:

- IV Johann Ludwig Pfeil, * Magdeburg (um 1620), † ebd. (nach 1688), Amtmann zu Angern, dann Besitzer des Brauhauses „Zur schwarzen Rolle“, Neustädterstr. 45, zu Magdeburg (N I, 342);
 ∞ Magdeburg (um 1658) Margarete H a k e n b e r g, * ebd. (um 1638), † ebd. (nach 1714), sie besitzt als Witwe vorübergehend das Brauhaus „Zum Pfau“ an der Großen Marktstr. 23 (N I, 307 f), s. d.

Kinder:

1. Catharina, * ... (um 1660), † Angern (?) (um 1700);
 ∞ Angern (?) (um 1685) Wolfgang Chilian von Syborg, s. IV e.
2. Johann Ludwig, * ... (um 1662), † Magdeburg (nach 1705), Advokat zu Magdeburg, besaß anteilig die Häuser Neustädter Str. 45 und Warte 3; unverehel. (?).
3. Georg Andreas, * ... (um 1666), † Magdeburg (nach 1702), Strumpfwirker zu Magdeburg, erbt 1688 anteilig das Haus Neustädter Str. 45 und veräußert es 1702 (N I, 342).
4. Anna Maria, * Angern 17. 12. 1672, † ebd. (?) (nach 1725);
 ∞ Gübs 12. 7. 1692 Sigismund von Syborg, s. IV f.

- C. zu Lemgo ∞ Anna Korfey bzw. Georg zur Mühlen, Amtmann (d. Grafen v. Waldeck?) zu Cloppenburg und Delmenhorst, Voreltern: Gerhard C., Lic. jur., fstl. jülichischer Rat, Bürgermeister zu Lemgo, ∞ Anna Cothmann, — vorher über 300 Jahre in Bielefeld (!); s. dazu F. J. L. Heidenreich, Warburger Stammtafeln, Teil II, Tafel 140: Koch, Paderborn, in: Beitr. z. westf. Familienforschung Band 43/44, 1985/86.
- 61 Schultze, Ernst, Magdeburger Geschlechterwappen aus dem 16. und 17. Jahrhundert, in: Magd. GeschBl. 28. Jg. 1983, S. 63/69 (S. 88 ff).
 - 62 Kneschke (wie Anm. 26) Band V, S. 465.
 - 63 DGB 18, 380 (ohne Zusammenhang; Slg. Stolberg, Nr 1041 und 11 060).
 - 64 Slg. Stolberg Nr 15 025.
 - 65 Roth 5, 349 Nr 4601; Slg. Stolberg Nr 975, 7039 auf Anna Fluth (1573–1598), T. d. Apothekers und Ratskämmerers zu Wittenberg Konrad F. (1538–1608).
 - 66 Roth 5, 349 f Nr 4602.
 - 67 Roth 3, 288 ff Nr 2505, Lp auf Otto v. Guericke mit langer Ahnenliste von ihm und seiner Frau; Ernst Schultze (wie Anm. 61), S. 91.
 - 68 Lp auf Anna von Zweydorff nach Roth 5, 423 Nr 4801.
 - 69 Slg. Stolberg Nr 15 144.
 - 70 Arthur Schrader-Rottmers und Wilhelm Schrader-Rottmers, Die Schrader aus Rottmersleben in 4^{1/2} Jahrhunderten, in: Schraderarchiv Band V, 1951, S. 281 ff, hier Sonderdruck S. 1–48 (= Heft 30 II der Mitteilungen des Familienverbandes Schrader e. V. von 1920).
 - 71 Neubauer, Ernst (wie Anm. 17), S. 62 ff: Münzmeister; Heinemann, Otto, Ein Bericht über die Kipper- und Wipperunruhen in Magdeburg 1622, in: Magd. GeschBl. 51/52, 1916/1917.
 - 72 A. u. W. Schrader-Rottmers (wie Anm. 70), S. 35, Anm. 73, 80, 81.
 - 73 Lp auf Josias Mörder d. Ält. in Roth 1, 228 Nr 385; Slg. Stolberg Nr 16 626.
 - 74 DGB 18 (1. Hamburger) 1910, S. 173.
 - 75 Lp auf Maria Gotthülf Schultze, in Roth 6 Nr 5545.
 - 76 Hortschansky-Kessemeier-Lütteken, Musiker der Renaissance und des Frühbarock — Grafische Bildnisse aus dem Porträtarchiv Diepenbrock, in: Bildhefte des Westf. Landesmuseums f. Kunst und Kulturgeschichte Nr 26, Münster 1897, S. 70 Nr 34: Seth Calvisius; s. Roth 5, Nr 4451, auf Sethus Calvisius, S. d. Jacob Kalwitz, Bauersmann, u. d. Elis. Krumm, Hebamme.
 - 77 In der Lp-Slg in der Lüneburger Ratsbücherei (wie Anm. 47) Nr 136 findet sich eine Lp auf den Bürgermeister zu Frankfurt/Oder Adam Bolfras, * 16. 3. 1543, † Frankfurt/Oder 15. 6. 1596, ∞ I. Margarethe, T. d. Balthasar Eberhard, Ratsverwandten zu Luckau, ∞ II. Sara, T. d. Matthaeus Cuno, Kaufmanns zu Frankfurt/Oder. Er hatte Kinder erster Ehe: Barbara (†), Georg, Balthasar (†), Margarethe (†), aus zweiter Ehe: Hedwig ∞ Mag. Valentin Pistorius, ferner Adam, Eva, Erasmus, Michael. Er war ein Sohn des Bürgermeisters ebd. Michael B. u. d. Gertrud Cuno, seine Großväter: Georg B., Kämmerer ebd., † 1527, 70 Jahr alt bzw. Matthaeus Cuno. An der Univ. Frankfurt/Oder wurden immatrikuliert als Kinder schon 1561 Michael B., 1576 Georg und Balthasar B., 1589 Adam B.

- I. Großeltern Burghard mütterlicherseits Hermann Woldt, Kaufmann und Ratsherr zu Lübeck, ∞ Elisabeth Maria Wolfrath, T. d. Kaufmanns Johann Benedikt W. und Margarethe von Degin (!), letztere eine Dortmunder Patrizierfamilie (!).
 - II. Eltern Heinrich Balemann J. U. D., Bürgermeister zu Lübeck, † 1750; ∞ Catharina Elisabeth Wolfrath (!), deren Eltern waren Dietrich W., Kaufmann zu Lübeck ∞ Margarethe Rodde, — aus ursprünglich münsterischer Familie —, seine Eltern Adolf W., Kaufmann ebd., ∞ Elisabeth Winkler und dessen Eltern: Didrich W. Kaufmann ebd. ∞ Catharina Jappius, endlich dessen Eltern: Adolf Wolfrath, hanzbergischer Rentmeister zu Düsseldorf (!), ∞ Anna Graß. Nach freundlicher Auskunft des Stadtarchivs in Lübeck ergeben sich aber leider keine Hinweise auf eine Beziehung zur Magdeburger Familie von Syborg aus den dortigen Sammlungen.
- 48 Lp auf Pfarrer Georg Ernst Tenner zu Tiefenort, * Salzungen 22. 1. 1616, † ebd. 10. 1646 in Slg. Stolberg Nr 21 994.
 - 49 Nach der Pfarrchronik der Pfarre Gübs, mitgeteilt von Frau Idel Dunz geb. Schmidt Mannheim.
 - 50 DGB Band 39 (1. Magdeburger) 1923, S. 307 ff (Band 12, 1912, S. 376).
 - 51 Mitteilungen von Frau Idel Dunz geb. Schmidt nach Aufzeichnungen ihrer Urgroßmutter Friederike Elisabeth Schmidt geb. Kober.
 - 52 DGB Band 39, s. 590 f.
 - 53 Zusammenstellung von Carl Heinrich Schneider, Ratingen.
 - 54 Lp auf Heinrich Peine sen., fstl. braunsch. Landrichter d. Fsttums Grubenhagen (15 bis 1660), nach Roth 10 Nr 9080 und 9598.
 - 54a Farbige Abbildungen in: Stadt im Wandel — Landesausstellung Niedersachsen 1985. Ausstellungskatalog Band 2, hrsgg. von Cord Meckseper, Stuttgart-Bad Cannstatt 1985 Nr 7a und b, S. 833/35.
 - 55 Nach Forschungen von Dr. Hans Schultze, Berlin, zuletzt Wiesbaden, Platterstr. 19 (1953); Ernst Bötiger, Leipzig als Zufluchtsort von Magdeburger Einwohnern nach der Zerstörung Magdeburgs im Jahre 1631, in: Beiträge zur Geschichte des 10. Mai 1631, Magd. GeschBl. 66/67, 1931/32, S. 79 f; Roth 8, 504 Nr 7988 Lp auf Anna Lutherod, auch DGB 18, 1910 (1. Hamburger), S. 173; ein weiterer Sohn des Hieronymus Dauth aus zweiter Ehe, Ludwig D., wurde Ratsherr in Braunschweig. Seiner Ehe mit Margretha P. per entsprossen 3 Söhne: Bernhard, Apotheker in Frankfurt am Main, Cordt, Kaufmann in Riga, und Adrian D. (1623—1676), Mag. und Pastor der Neustadt Magdeburg, der zwei Ehen 9 Kinder hinterließ (Roth 3, 246 Nr 2426).
 - 56 G. Dittmer (wie Anm. 11), S. 163 f: ... Johann Dauth, federgewandter Jurist, in Stadtbibliothek (Magdeburg) mehrere umfangreiche und noch niemals benutzte handschriftliche Untersuchungen über den reichsfreien Stand Magdeburgs, ... durch die Schrecken der Zerstörung aufs Härteste betroffen ...
 - 57 Lp auf Anna Magdalena Dauthe (Roth 8, 316 Nr 7501).
 - 58 Lp auf Aegidius Strauch (ebd. 6, Nr 5187).
 - 59 Lp auf Margarethe Körwitz (ebd. 6, Nr 5314).
 - 60 Lp auf Dietrich Coch (ebd. 5 Nr 4438) mit weiteren Ahnen aus Westfalen (!): Großeltern Dietrich C., Ratsherr zu Lemgo, ∞ Anna zur Mühlen, deren beiderseitige Eltern: Joh

Verwandschaftstafel von Peine – von Syborg – Lentke – von Guericke

